

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Drittes Quartal. 35. Stück.

Sonnabend, den 31. August 1839.

---

## I n h a l t.

Tod und Begräbniß zur See. — Charade. — Taubstummen-Anstalt. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 40 Bekanntmachungen.

---

### I.

#### Tod und Begräbniß zur See.

---

— — Es versteht sich von selbst, daß der Schiffswundarzt den sterbenden Mann nicht aus der Acht läßt. Man hat diesen von seiner Hangmatte in eine Kammer gebracht, welche größer und bequemer ist, und sich innerhalb einer spanischen Wand auf einer Seite der Krankenbucht, wie man das Schiffshospital nennt, befindet. Es ist gewöhnlich, daß der Kapitain jeden Morgen diesen Raum betritt, und mit den Kranken ein Wort redet; und ich sollte denken, es werde kaum ein englisches Schiff geben, wo nicht auf Empfehlung des Wundarztes Wein, frisches Fleisch und andere Speisen von dem Tisch des Kapitains und der Officiere solchen Kranken verabreicht würden, für welche eine bessere Kost Bedürfnis ist. Nachdem der Vorschneider in der Constabelkammer seine Tischgenossen versorgt hat, wendet er sich gewöhnlich an den Schiffsarzt und fragt: „Doctor, was soll ich den Kranken schicken?“

XL. Jahrg.

(35)

Aber

Aber auch ohne dies würde der Proviantmeister sicherlich einen Verweis erhalten, wenn er nicht jedesmal fragte, was man in der Krankenbüchse braucht. Die Wiederherstellung der Gesundheit kranker Schiffsgenossen ist dabei nicht die einzige Rücksicht, sondern auch der Eindruck, welchen eine solche Aufmerksamkeit von Seiten der Officiere auf die Willigkeit und Thätigkeit der Mannschaft machen muß. Dem Krieger, der in der Schlacht fällt, mögen vielleicht die Zeitungen noch eine glänzende Lobrede halten, und somit steht gewissermaßen das ganze Land an seinem Sterbelager. Aber das Verdienst eines Schiffsoldaten oder Matrosen, der in einer fernen Gegend am Fieber stirbt, ist nicht geringer, und doch weiß man von seiner Geschichte nichts, und seine Leiden hat man nicht gesehen. Im Kampfe gegen die Einflüsse eines fremden Himmelstrichs hat er vielleicht im öffentlichen Dienste mit Feinden zu thun gehabt, die oft noch gefährlicher sind als Lanzen- und Flintenträger. Ein umsichtiger Schiffskapitain versäumt daher in einem solchen Augenblick nichts, um nicht allein dem Sterbenden, sondern auch dessen Schiffsgenossen und Familie zu Hause zu erkennen zu geben, daß man seine Dienste anerkennt. Ich erinnere mich, daß ich einst einen Kapitain zu einem armen Matrosen, der am Sterben lag, sagen hörte: „ich freue mich, dich in einem solchen Augenblick so heiter zu sehen; hast du mir vielleicht noch Etwas zu sagen?“ — Ich hoffe, Herr Kapitain, sagte der Seemann lächelnd, ich habe meine Schuldigkeit so gethan, daß Sie mit mir zufrieden sein können? — „Das hast du auch, mein Sohn,“ sagte der Kapitain; „und dein Vaterland kann gleichfalls mit dir zufrieden sein.“ — Dies ist alles, was ich wissen wollte, erwiderte der Mann. — Diese wenigen Worte kosteten den Kapitain keine fünf Minuten von seiner Zeit, aber sie blieben bei seinen Untergebenen noch lange in dankbarer Erinnerung und trugen dazu bei, ihm Gehorsam und Vertrauen bei ihnen zu erwerben.

Wenn

Wenn ein Matrose weiß, daß er sterben wird, und seinen Capitain gern hat, so läßt er ihn gewöhnlich durch den Schiffsarzt um einen Besuch bitten, selten um ihm einen Auftrag zu geben, sondern nur, um ihm ein Abschiedswort zu sagen. Natürlich schlägt kein Officier eine solche Bitte ab, oder er wartet nicht einmal darauf; denn mancher Schiffsmann hat von Haus aus einen solchen Respect vor seinen Vorgesetzten, daß er selbst in dem Augenblick, wo aller Rangunterschied aufhört, nicht so kühn ist, sich eine solche Freiheit herauszunehmen.

Sehr bald, nachdem der arme Matrose gestorben ist, werden die Vorbereitungen zu seinem Begräbniß in die Tiefe des Meers getroffen. Seine Tischgenossen mit Hülfe des Seilers nähern ihn in Gegenwart des Oberconstabels in seine Hangmatte ein, befestigen ein Paar Kanonenkugeln an seine Füße, und legen den Leichnam, der jetzt viel Aehnlichkeit mit einer ägyptischen Mumie hat, auf ein Spierengitter. Einiges von seinem Bettzeug und seinen Kleidern wird gewöhnlich mit eingenäht, um die Gestalt ein wenig zu verhüllen. Hierauf wird der Leichnam quer über die hintere Lucke gelegt und die Schiffsflagge darüber gedeckt. Zuweilen legt man ihn auch zwischen zwei Kanonen unter dem Halbverdeck, gewöhnlich aber hinter den Hauptmast. Ich hätte schon vorher erwähnen sollen, daß der Schiffsarzt, sobald sein Geschäft zu Ende ist, nach dem Halbverdeck geht, und dem wachhabenden Officier meldet, so eben sei einer seiner Patienten gestorben. Der Capitain muß von diesem Ereigniß zu jeder Stunde des Tages oder der Nacht unverzüglich in Kenntniß gesetzt werden.

Am folgenden Tage, gewöhnlich um 11 Uhr, wird die Glocke, auf welcher man die halben Stunden anschlägt, zum Begräbniß geläutet, und Alle, welche dabei anwesend sein wollen, versammeln sich auf den Gängen und um den Mittelmast her; während sich die Schiffsofficiere auf dem Vordertheil des Halbverdecks

\* \*

deckß aufstellen. Auf einigen Schiffen ist es den Officieren und der Mannschaft zur Pflicht gemacht, dieser Feierlichkeit beizuwohnen. In Zeiten großer Anstrengung, oder wenn eine Krankheit auf dem Schiffe herrscht und häufige Sterbefälle vorkommen, wird die Leichenbestattung gewöhnlich gleich nach dem Tode vorgenommen.

Während auf ein gegebenes Zeichen mit der Glocke die Mannschaft sich nach dem Halbverdeck versüßt, wird das Gitter, auf welches man den Leichnam gelegt hat, durch die Tischgenossen des Verstorbenen von dem Hauptverdeck aufgehoben und auf den Seitengang niedergesetzt, und es wird ein Seil an dem Gitter festgemacht. Wenn Alles vorbereitet ist, erscheint der Schiffskaplan, wenn sich einer am Bord befindet, oder wo nicht, der Capitain oder einer der Officiere, den er dazu beauftragt, auf dem Halbverdeck, und beginnt die Liturgie, welche für diesen Fall vorgeschrieben ist, und die gewöhnlich selbst auf die rohesten Leute einen tiefen Eindruck macht. Alle stehen stillschweigend mit unbedeckten Häuptern im Kreis umher; es kann keine aufksamere und andächtigere Versammlung geben, als die Mannschaft auf dem Verdeck eines Kriegsschiffs bei der Leichenfeier eines Seemanns.

Auf dem Lande enthält die Begräbniß-Liturgie folgende Worte: „Nachdem es dem barmherzigen Gott nach Seiner großen Barmherzigkeit gefallen hat, die Seele dieses unsers hier abgeschiedenen geliebten Mitbruders zu sich zu nehmen, so bestatten wir hier seinen Leib, und übergeben die Erde der Erde, die Asche der Asche, den Staub dem Staube, in der zuversichtlichen und gewissen Hoffnung, daß er zum ewigen Leben auferstehen werde durch unsern Herrn Jesum Christum, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde Seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit Er alle Dinge Ihm unterthänig machen kann.“ — Wer einmal einer Beerdigung in England beigewohnt hat, muß sich der Feierlichkeit dieses Augen-

genblicks erinnern, in welchem, während der Prediger obige Worte ausspricht, dreimal nach einander Erdschollen in das Grab geworfen werden, und mit einem hohlen, traurigen Tone, den ich mit Nichts zu vergleichen weiß, auf den Sarg hinunterfallen. Bei einem Begräbniß zur See wird obige Stelle folgendermaßen verändert: „Nachdem es zc. — so übergeben wir hiemit seinen Leib der Tiefe, daß er in Verwesung übergehe, harrend auf die Auferstehung des Leibes, wann das Meer seine Todten wiedergeben wird, und auf das ewige Leben zc.“ So wie dieser Theil des Gottesdienstes beginnt, bückt sich einer von den Seeleuten nieder und zieht die Flagge von den Ueberresten seines Kameraden hinweg, während die andern bei den Worten: „wir übergeben seinen Leib der Tiefe“ das Gitter, auf dem er liegt, in die See hinunter lassen. Da der Leichnam an einem Ende mit Kanonenkugeln beschwert ist, gleitet er von dem Gitter hinab, stürzt auf einmal in den Ocean, und

In Einem Augenblick, dem Regentropfen gleich,  
Mit einem Ton wie Seufzen sinkt er in die Tiefe,  
Kein Thurmgeläut' begleitet ihn zum Grab,  
Kein Sarg ist d'runter, d'rüber steht kein Kreuz.

Dieser Theil der Ceremonie macht vielleicht weniger Eindruck als der Schall der Erdscholle bei einem Landbegräbniß, aber doch ist auch etwas Feierliches in dem plötzlichen Fall und dem Aufspringen der Wellen, wozu noch das Geräusch des Gitters kommt, das an den Schiffsketten wieder heraufgezogen wird.

Bei heiterem Wetter, glattem Wasserspiegel und vollzähliger Versammlung der ganzen Schiffsmannschaft macht diese Feierlichkeit, obschon sie natürlich immer etwas Trauriges haben muß, dennoch einen so rührenden und lieblichen Eindruck auf ein gläubiges Gemüth, daß man sich ihrer gern wieder erinnert.

## II.

## E h a r a d e .

Von einem großen Volk ist meine Erste  
 Das Pug, und Werkeltagsgewand zugleich.  
 Es herrscht die Mode nie in jenem Reich;  
 Ihr Schönen, hört's! dort fehlt der Plagen schwerste;  
 Denn nicht bald kurz, bald lang, nun eng, dann weit,  
 Heut bunt und morgen schwarz sind diese Kleider;  
 Sie sitzen, ohne daß sie je der Schneider  
 Zu ändern braucht, und halten allezeit.

Die andern Weiden führt aus dunklen Tiefen  
 Des Menschen Noth und Scharfsinn an das Licht.  
 Sie nützen tausendfach, und kein Gedicht  
 Nennt all' die Kräfte, die in ihnen schliefen.  
 Was Kraft, Geschick und Kunst und ernstes Wissen  
 An Wunderwerken je hervorgebracht,  
 Das ist wohl größtentheils durch sie gemacht.  
 Für alles Gold nicht möchten wir sie missen.

Das Ganze trägt der Wandrer ohne Sorgen  
 Mit leichter Mühe durch die weite Welt.  
 Doch auch Geheimnisse und Schätz' enthält  
 Es oft und wird dann sicherer geborgen.

---

 Chronik der Stadt Halle.
 

---

## 1. Taubstummen-Anstalt.

Zur Vermeidung von Irthümern diene den geehrten  
 Ednern hiesiger Taubstummen-Anstalt Folgendes zur  
 Nachricht:

Die

Die Anstalt erhielt vom 26. August 1838 bis  
26. August 1839 Nachstehendes:

1) Von hiesiger Wohlthät. Armendirection Kostgeld für einen armen Zögling	24	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
2) Von edeln Wohlthätern, größten- theils aus Halle	65	„	15	„	—	„
3) Von einem auswärtigen Wohlthäter Kostgeld f. 1 zweiten armen Zögling	2	„	—	„	—	„
<b>Summa</b>	<b>91</b>	<b>Thlr.</b>	<b>15</b>	<b>Sgr.</b>	<b>—</b>	<b>Pf.</b>

Sie verausgabte in gedachtem Zeitraum:

1) Für Verpflegung zweier armen Zög- linge	26	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
2) Für Weihnachtsgeschenke und Fest- freuden der Zöglinge	10	„	—	„	—	„
3) Für Briefporto	—	„	18	„	—	„
4) Für Kleidungsstücke eines armen Zög- lings und Unterrichtsmaterialien von 3 Zöglingen	10	„	29	„	1	„
5) Für Schreibmaterialien	2	„	19	„	6	„
6) Für Erleuchtung	—	„	14	„	8	„
7) Für Unterricht des Buchbinders und Anschaffung von Materialien zum Vapparbeiten	12	„	21	„	7	„
8) Für Anschaffung v. Materialien zum Unterricht in den weiblichen Arbeiten	10	„	16	„	11	„
9) Für Schlosserarbeit	—	„	10	„	—	„
10) Für Tischlerarbeit	4	„	4	„	—	„
11) Buchhändler	7	„	5	„	9	„
<b>Summa</b>	<b>85</b>	<b>Thlr.</b>	<b>19</b>	<b>Sgr.</b>	<b>6</b>	<b>Pf.</b>

Eingenommen 91 Thlr. 15 Sgr. — Pf.  
Ausgegeben 85 „ 19 „ 6 „

Gewinn 5 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf.

Halle, den 28. August 1839.

A. Klotz, Vorsteher der Anstalt.

## 2. Geborne, Getrauerte, Gestorbene in Halle. Juli. August 1839.

### a) Geborne.

**Marienparochie:** Den 25. Juli dem Tischler Blümcke eine T., Amalie Friederike Henriette. (Nr. 46.) — Den 2. August dem Bäckermeister Kleinschmidt ein S., Johann Christian Friedrich. (Nr. 1358.) — Den 13. eine unehel. T. (Nr. 471.)

**Ulrichsparochie:** Den 12. Aug. dem Sattlermeister Föllner ein Sohn, August Friedrich Carl Gustav. (Nr. 274.) — Den 15. dem Maurergesellen Timpel ein S., Christian August. (Nr. 502.) — Den 16. dem Postillon Brachwitz eine T., Wilhelmine Rosine. (Nr. 385.) — Den 18. dem Handarbeiter Kühnert ein S., Friedrich Carl. (Nr. 311.) — Den 26. dem Maurergesellen Steuz eine T. todtgeb. (Nr. 455.)

**Morixparochie:** Den 3. August dem Schuhmachermeister Mennigke ein S., Friedrich Wilhelm August. (Nr. 493.) — Den 4. dem Maurergesellen Zeicke eine T., Dorothee Friederike Emma. (Nr. 2107.) — Den 12. dem Handarbeiter Städel ein S., Friedrich Wilhelm Albert. (Nr. 600.) — Den 23. ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.)

**Katholische Kirche:** Den 9. Aug. dem Handarbeiter Thörmer eine Tochter, Caroline Friederike Rosine. (Nr. 1219.)

**Glauchau:** Den 28. Juli dem Oberlandesgerichts-Referendar v. Madai ein S., David Carl Guido Curt. (Nr. 1669.) — Den 18. August dem Messerschmidt Hallupp ein S., Carl Ludwig. (Nr. 2017.)

**Berichtigung.** Im vorigen Stück S. 1081 lese man bei den Gebornen der Domkirche: Dem Kaufmann Polzig eine Tochter, Louise Anna.

b) Ge:



## b) Getraute.

Neumarkt: Den 15. Aug. der Handarbeiter Kizing mit C. F. W. Haase. — Den 25. der Handarbeiter Opfermann mit J. W. Friedrich.

Glauchau: Den 25. August der Zimmergeselle Nitsche mit S. P. Müller.

## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 22. August des Hufschmidmeisters Meißner T., Emilie Louise Clara, alt 12 J. 2 M. 2 W. 3 T. Auszehrung. — Den 23. des Stellmachermeisters Hennecke S., Carl Ernst, alt 5 M. 1 W. 3 T. Gehirnentzündung. — Des Tischlergesellen Wegel T., Friederike Caroline, alt 4 J. 6 M. 3 W. 1 T. Scharlachfieber. — Den 24. des Maurergesellen Eckstein nachgel. Zwillingesohn, Gustav Adolph, alt 3 J. Auszehrung. — Den 25. des Handarbeiters Chrystall nachgel. T., Friederike, alt 28 J. Schwindsucht.

Ulrichsparochie: Den 20. August der Handarbeiter Franke, alt 70 J. 4 M. Schlagfluß. — Den 22. des Tischlermeisters Krause S., Hermann, alt 1 J. 9 M. 5 T. Auszehrung. — Den 23. des Schenkwirths Grundmann Ehefrau, alt 23 J. Lungenschwindsucht. — Den 26. des Maurergesellen Streus Tochter, todtgeboren.

Moritzparochie: Den 20. August eine unehel. T., alt 2 M. Schwäche. — Den 21. des Handarbeiters Jäger Wittwe, alt 70 J. Altersschwäche. — Den 22. des Lohgerbermeisters Kohl S., Gustav Friedrich, alt 3 J. 10 M. Krämpfe. — Den 23. ein unehel. S., alt 2 M. 4 T. Schwäche. — Den 24. der Handarbeiter Krefsmann, alt 59 J. Schlagfluß. — Den 25. des Handarbeiters Stufenberg Ehefrau, alt 54 J. 9 M. Herzfehler.

Dom:

**Domkirche:** Den 19. August des Secretairs bei hies. Königl. Universitäts-Bibliothek Dr. Förstemann S., Carl Eduard Bruno, alt 6 J. 8 M. Nervenschlag. — Den 23. des Korbmachermeisters Hesse nachgel. Sohn, Johann Ludwig August, alt 17 J. 11 M. Schlagfluß.

**Krankenhaus:** Den 23. August die Almosengenosfin Johanne Brandt, alt 54 J. Entkräftung.

**Neumarkt:** Den 24. August der Almosengenosse Hagemann, alt 67 J. Schlagfluß. — Den 26. des Strumpfwirkers Blume S., Friedrich Wilhelm, alt 2 J. 11 M. Auszehrung.

**Glauchau:** Den 22. Aug. des Handarbeiters Schoch Wittwe, alt 58 J. Auszehrung. — Den 24. des Handarbeiters Moriz S., Wilhelm, alt 3 J. Wafersucht. — Des Handarbeiters Heinecke T., Johanne Christiane, alt 26 J. 8 M. Lungenentzündung. — Den 26. des Collegen am Königl. Pädagogium Dr. Eckstein S., Paul, alt 2 M. Lungenlähmung.

**Militairgemeinde:** Den 24. August der Fäßliw Worg, alt 20 J. 5 M. Nervenfieber.

### 3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 29. August 1839.

Weizen	2	Thlr.	10	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	,	20	,	—	,	—	1	,	20	,	7	,
Gerste	1	,	6	,	8	,	—	1	,	7	,	6	,
Hafer	—	,	27	,	6	,	—	—	,	28	,	6	,

Herausgegeben im Namen der Armen-direction vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

---

Bekanntmachungen.

---

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das unter Nr. 1359 hiersebst auf dem Petersberge belegene, der Caroline Marie Stüzer geborne Helmolde gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 167 Thlr. 15 Sgr. 4 Pf., soll

am 11. December c. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

---

Die General-Wittwenkassen-Beiträge werden bis zum 15. Septbr. wie gewöhnlich gegen Quittung von mir in Empfang genommen.

Halle, den 29. August 1839.

W. Studemund.

---

Heute eröffne ich das in meinem Hause große Ulrichsstraße Nr. 34 für meine alleinige Rechnung begründete Materialwaarengeschäft, und erlaube mir dasselbe einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu geneigtem Wohlwollen ergebenst zu empfehlen. — In sehr dankbarer Anerkennung für das mir in meiner bisherigen Verbindung insbesondere zu Theil gewordene Vertrauen wird es mein eifrigstes Bestreben sein, dasselbe auch in meinem alleinigen Wirkungskreis zu verdienen.

Halle, den 31. August 1839.

Carl Naumann.

---

Eine Frau, welche gut kochen kann und von mehreren Herrschaften empfohlen wird, sucht Beschäftigung. Zu erfragen alter Markt Nr. 546.

Frau Kößler.

---

Mittwoch den 4. September Breihan im Werderbrauhause.

---

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Neueste, ganz einfache

### Copir - Methode.

Oder Anweisung, Briefe, Facturen, Rechnungen, und überhaupt alles Geschriebene ohne Maschine und Kosten in einigen Minuten zu copiren. Vorzüglich nützlich für Kaufleute, Banquiers, Geschäftsmänner, Gelehrte und überhaupt für alle Personen, welche viel zu schreiben haben. 8. geh. Preis 10 Egr.

Vorräthig in der  
Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

### Ueber Studentenschulden.

Diese Schrift enthält eine Darstellung der gesetzlichen Bestimmungen über den Verkehr mit Studenten und der Gültigkeit der Forderungen an dieselben, so wie eine Anweisung, in wiefern man Studenten mit Sicherheit borgen und Credit geben kann. 8. geheftet 2½ Egr.

Halle in C. A. Kümmels Verlagsbuchhandlung.

Frisch gebrannter Kalk fortwährend bei  
Stengel, Maurermeister.

Engl. Patent-Schrot und bestes Schießpulver bei  
F. A. Hering.

Kardenstroh auf dem Acker circa 60 Ruthen ist  
noch billig abzulassen in Halle, Neumarkt bei  
Karl Schmidt.

Einige gutgehaltene Studenten-Sopha stehn zum  
Verkauf große Steinstraße Nr. 86.

Wer gebrauchte aber noch gute Kanonen, Circulir-  
und andere Defen zu verkaufen hat, melde sich beim Zim-  
mermeister Helm.

Wachsfiguren-Kabinet und Kosmorama.

Einem hiesigen und auswärtigen resp. Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß von heute an Vormittags von 10 Uhr bis Abends 10 Uhr das Wachsfiguren-Kabinet und Kosmorama nur noch bis Montag den 2. September in einer dazu erbaueten Bude vor dem obern Steinhore zu sehen ist, und zwar mit neuen Veränderungen; Die Ersürmung von Warschau, der große Brand von Moskau nebst Ansicht des Kremls im September 1812, die Westminster-Abtei in London, Bingen am Rhein nebst den Mäuseturm, eine nächtliche Ansicht der Ruine von Tharand durch den Brand des Städtchens. Das Nähere besagen die Anschlagzettel. Eintrittspreis à Person 1 Sgr. 3 Pf. Auch steht dabei ein großes Caroussel, worauf an 100 Personen reiten und fahren können. Es bittet um gütigen Zuspruch

Heinrich Kieme, Mechanikus.

Daß ich mein Lager von wollnen und baumwollnen Garn, wollnen und baumwollnen gestrickten und gewirkten Strümpfen, seidnen, schottischen Zwirn, wollnen und baumwollnen Herren- und Damenhandschuhen nebst Handschuhhaltern, wollnen und baumwollnen Unterziehjacken und Unterbeinkleidern für Herren und Damen, desgleichen auch allen Sorten Shawls u. s. w. zum Winter hinlänglich assortirt, und denselben alle Sorten Zephyrwole, Canneva und die neuesten Strickmuster zum Verkauf und Ausleihen hinzugesellt habe, erlaube ich mir, einem geehrten Publikum anzuzeigen, und unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung bitte ich um zahlreiche, gütige Abnahme.

H. Schnee.

Große Steinstraße Nr. 178.

Eine Partie seidene Bänder verkauft unter dem Fabrikpreis

H. Schnee.

Gute Stricker können fortwährend Beschäftigung finden bei

H. Schnee.

Mein Lager von englischen und deutschen wollenen Strickgarnen, in weiß, schwarz, couleurt und in verschiedenen Melangen, welches jetzt wieder vollständig sortirt ist, das Pfund von 22½ Sgr. bis zu 1 Thlr., empfehle ich dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung mit der Versicherung, daß ich bei reellster Bedienung die billigsten Preise stellen werde.

C. P. Heynemann.

Baumwollne Strickgarne aller Arten ebenfalls billigst bei

C. P. Heynemann.

Eine Quantität Braunkohlensteine von guter Schachtfohle und großer Form sollen wegen Mangel an Raum das Tausend für 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. verkauft werden am Hospitalplatz Nr. 1980.

In einer lebhaften Hauptstraße, erster Etage, Aussicht nach dem Garten, ist ein anständiges, ganz neu eingerichtetes Logis, bestehend aus 2 neu tapezirten Stuben, 2 Kammern, 2 Kochstuben, Kellerraum, Feuerungsgelaß, Mitgebrauch des Waschhauses, des Trockenbodens, Röhr- und vorzüglich gutes Brunnenwasser, auch der Besuch des Gartens, von jetzt an zu vermieten und kann am 1. October dieses Jahres bezogen werden. Auskunft ertheilt

Ernstthal.

Mehrere kleinere und größere Quartiere in guter Gegend und anständigem Hause sind zum 1. October zu vermieten. Näheres beim Calculator Deichmann, Steinstraße Nr. 130.

Ein Logis von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Verschlag im Keller und einer Kammer zum Feuerwerk ist billig zu vermieten Märkerstraße Nr. 460 1 Treppe hoch.

Wegen schneller Veränderung ist noch eine kleine Stube nebst Kammer im Rosenbaum zu vermieten.

Ein kleines Logis, vorn heraus, nebst Zubehör ist Veränderungshalber an eine einzelne Person oder kinderlose Familie noch zu vermieten und den 1. October zu beziehen, Neumarkt, Geiststraße Nr. 1251.

Eine Frau von mittlern Jahren, die einer Wirthschaft vorzustehen weiß, sucht sogleich oder zu Michaelis ein Unterkommen. Näheres Wallstraße Nr. 1111.

Ein Zimmer, Mädchen wird zum 1. October verlangt im Gasthof zum Kronprinzen

Einen Lehrling sucht baldigst der Zeugschmidtmeister Christian Glaßer am Klausthor Nr. 2164.

Ein Lehrbursche aus der Stadt oder vom Lande kann sogleich oder Michaelis in die Lehre treten beim  
Messerschmidtmeister L. Stöck  
am großen Berlin Nr. 428.

Einen Lehrburschen sucht der Tischlermeister Müller, Spiegelgasse Nr. 64.

Von Sonnabends den 31. August an ist frischer Gänsebraten zu haben auf dem Kühlenbrunnen.  
Bosse.

Kommenden Sonntag, als den 1. September, sollen für bevorstehenden Winter die Tanzgesellschaften an Sonn- und Montagen wieder ihren Anfang nehmen. Für gute Getränke und prompte Bedienung werde ich stets sorgen und bitte um geneigten Zuspruch.  
Bosse. Kühlenbrunnen.

Alle Sonnabend frischen Gänsebraten. — Sonntag den 1. September soll eine stark mit Silber beschlagene Pseife ausgekegelt werden; auch ist Apfelfuchensfest. — Montag den 2. September Concert und Gartenerleuchtung bei  
Kühne auf der Maille.

Sonntag den 1. Septbr. beginnt bei mir die Tanzmusik mittelst des Flügels mit Begleitung mehrerer Blasinstrumente, so daß sie noch angenehmer wie früher ist. Auch ist der Saal illuminirt.

Aug. Erfurt im Prinz Karl.

Daß bei mir Sonntag den 1. Septbr. Stern- und Vogelschießen gehalten wird, mache ich hiermit ergebenst bekannt.  
S. Gebes in Holleben.

## Todesanzeige.

In der verflohenen Nacht verschied sanft nach langen und schweren Leiden mein lieber Schwager, der Oberlehrer an der höhern Töchterschule des hiesigen Waisenhauses, August Wilhelm Schmohl. Verwandten und Freunden des Verstorbenen widmet diese Anzeige um stille Theilnahme bittend

im Namen der Hinterbliebenen  
W. Kirchner.

Halle, den 29. August 1839.

Zur

General-Versammlung des Kunstvereins  
auf den 6. Septbr. Nachmittags 4 Uhr  
im Locale des Kronprinzen  
ladet ergebenst ein  
der Vorstand.

Diejenigen, welche Bücher aus der Universitätsbibliothek entliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben

spätestens den 14. September  
zurück zu liefern. Halle, den 27. August 1839.

Die Universitätsbibliothek.  
Voigtel.

Sonntag den 1. Septbr. soll bei mir ein braunes Mutterpferd, Langschwanz, 9 Jahr alt, zum Reiten und Ziehen brauchbar, ausgefegelt werden, wozu ich ergebenst einlade.  
Thufius in Döblau.

Sonntag den 1. Septbr. soll bei mir das Erndtefest gefeiert werden, wozu ich ergebenst einlade.

Bernstein in Passendorf.

Da unangenehme Witterung die Freuden unsers Erndtekranzes störte, so finde ich mich veranlaßt, dieses Vergnügen auf Verlangen meiner mir werthen Gäste auf den Dienstag als den 3. September festzustellen.

Die Wittwe Meißner in Böllberg.